

Liebe Leserin und/ oder
lieber Leser dieser
Zeilen!

Weihnachten findet statt
bei Ihnen zu Hause, in
Gesprächen am Telefon,
beim Schauen der gut
gemachten Gottesdienste
im Fernsehen, im
Rundfunk oder auf den
Seiten im Internet und
auch auf unserer
Homepage: [www.kirche-
im-gaeu.de](http://www.kirche-im-gaeu.de).



Die Botschaft der Engel ist jedes Jahr neu und trifft uns
immer in einer anderen Situation an.

Diese Hoffnungstüten sollen Sie am Heiligen Abend und in
den Tagen danach begleiten.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein
gesegnetes neues Jahr 2021!

Ihre Elke Wedler-Krüger, Pfrin.

Predigt am Heiligen Abend Jesaja 11, 1-10

*Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig
aus seiner Wurzel Frucht bringen. 2Auf ihm wird ruhen der Geist
des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des
Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht
des Herrn. 3Und Wohlgefallen wird er haben an der Furcht des Herrn.
Er wird nicht richten nach dem, was seine Augen sehen, noch Urteil*

sprechen nach dem, was seine Ohren hören, 4sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen und rechtes Urteil sprechen den Elenden im Lande, und er wird mit dem Stabe seines Mundes den Gewalttätigen schlagen und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen töten. 5Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein und die Treue der Gurt seiner Hüften.

6Da wird der Wolf beim Lamm wohnen und der Panther beim Böcklein lagern. Kalb und Löwe werden miteinander grasen, und ein kleiner Knabe wird sie leiten. 7Kuh und Bärin werden zusammen weiden, ihre Jungen beieinanderliegen, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind. 8Und ein Säugling wird spielen am Loch der Otter, und ein kleines Kind wird seine Hand ausstrecken zur Höhle der Natter. 9Man wird weder Bosheit noch Schaden tun auf meinem ganzen heiligen Berge; denn das Land ist voll Erkenntnis des Herrn, wie Wasser das Meer bedeckt. Und es wird geschehen zu der Zeit, dass die Wurzel Isaia dasteht als Zeichen für die Völker. Nach ihm werden die Völker fragen, und die Stätte, da er wohnt, wird herrlich sein.

Wieder stehen wir an der Krippe wie jedes Jahr an Weihnachten.

Wir staunen über das Wunder des Lebens und wissen doch gleichzeitig, wie gefährdet dieses Leben ist.

Ich denke oft an den Ausspruch eines Vaters, als er nach der Geburt seines Kindes von dem unvergleichlichen Glück sprach, das ihm an diesem Tag begegnet ist und andererseits sprach er von einer tiefsitzenden Angst, die er verspürt hat.

Wie ist das Leben so schön auf der einen Seite und nie ist das Leben so gefährdet auf der anderen Seite, wenn ein Kind zur Welt kommt.

Wir möchten es schützen, mit unseren Armen und mit all dem was wir haben, und wissen tief in unserem Herzen: Wir werden es nie schaffen.

Wir stehen an der Krippe hier und sehen das neue Leben vor uns, hilflos und schutzlos. Es braucht uns.

Wir schauen in die Augen des neugeborenen Kindes, blicken in sein Gesicht. Bemerkten mit einem Mal unser eigenes Leben. Wir waren auch einmal schutzlos und hilflos und sind es vielleicht noch.

Doch in Christuskind sehe ich auch unsere Hoffnungen. Hoffnung auf Heilung, Hoffnung auf ein Leben ohne Angst, Hoffnung ein Leben mit einem Auskommen für alle. So wie Jesaja sie mit seinen wunderbaren Worten beschreibt.

Es ist gut, dass wir zur Krippe kommen können, so unterschiedlich wie wir sind.

Denn eines eint uns, wir sind Menschen.

Wir sind Menschen und das Kind in der Krippe darf Kind des Höchsten sein, Menschensohn. Christus.

Wir schauen in sein Gesicht und in ihm spiegeln sich die ganzen Facetten der Menschheit: Freude und Leid. Dieses Jahr: die Angst vor Einsamkeit, vor dem Verlust der Existenz. Angst, um das eigene Leben.

Es sieht die vielen Menschen, die sich in den Pflegeheimen und in den Krankenhäusern aufopfern. Es sieht ihre Erschöpfung, es sieht ihre Verzweiflung, wenn das Leben eines anderen unter ihren Fingern zerrinnt. Es sieht die Menschen auf der Flucht, die alles zurücklassen, weil ein Krieg oder weil die Klimaveränderung ein Bleiben in ihrer Heimat unmöglich macht. Mit wenig Hab und Gut mit den Kindern auf dem Rücken oder an den Händen. Unglaubliche

Strecken legen sie zurück, gefährliche Wege über Land und über das Meer, um für sich eine Heimat zu finden.

In seinen Augen sehe ich auch das, was Menschen anderen Menschen an Grausamkeit aus Hass und Neid antun.

Wir sind an der Krippe angekommen und schauen dieses Kind mit unseren Augen an, mit unserer ganzen eigenen Geschichte. Wir schauen in die Augen des Neugeborenen und sehen unser ganzes Leben.

Dieses Kind lächelt uns zu und in diesem Lachen liegt nur eines: Liebe - unendliche Liebe.

Heute Abend freuen wir uns.

An allen anderen Tagen des Jahres wird dieses Kind eine Herausforderung für uns sein und uns fragen:

„Bist du auf dem Weg der Gerechtigkeit, des Friedens und der Liebe?“

Jesus, das Kind in der Krippe, Spross Isais, Sohn des Höchsten, Menschenkind und Menschensohn. Amen

Jahreslosung
2021



Jesus Christus spricht:

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

LUKAS 6,36